

## An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3ten Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Prämumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Montags, täglich erscheinende Zeitung durch alle königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingeht, ist es nicht unsere Schuld, wenn die früheren Nummern nicht nachgeliefert werden können.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden auch die Herren Kaufmann **G. Vielesfeld**, Markt Nr. 87., Kaufmann **Moritz Löwenthal**, Wilhelms-Platz Nr. 10., Kaufmann **Jacob Appel**, Wilhelmsstraße Nr. 9., Prämumerationen auf unsere Zeitung pro 4tes Quartal annehmen, und die Zeitung schon den Abend vorher von 17 Uhr an ausgeben.

Die Zeitungs-Expedition von **W. Decker & Comp.**  
Posen, den 30. September 1853.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (d. Preuss. Pferdezug; Mantuffel; Prinz Friedrich d. Niederlande; Bericht d. New-Yorker Gewerbe-Ausstellung üb. d. Preuss. Leinenwaren; Bohrversuche in Sigmaringen; d. Leichter'sche Familie vergiftet); Stettin (Theater; Einrichtungen); Danzig (d. neuen Docks).

Oesterreich. Wien (Schlußversammlung d. kathol. Vereine; diplom. Besprechungen in Olmütz; Errichtung von Getreide-Magazinen; zur Auffindung d. ungar. Krone); Olmütz (feierl. Empfang d. Prinz von Preußen; Festlichkeiten).

England. London (Kosuth üb. d. ungar. Krone; ein Poln. Gmiffar ergriffen).

Belgien. Brüssel (Aufführung d. Ulrich'schen Preis-Symphonie).

Spanien. Madrid (d. Projekt d. Nordbahn; Verbrechen).

Vermischtes.

Locales. Posen; Birnbaum; Schroda.

Mittheilung Polnischer Zeitungen.

Kunstnotiz.

Handelsbericht.

Anzeigen.

Berlin, den 29. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem General-Major von Borcke, Kommandanten von Berlin, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem General-Major von Prittwitz, Inspektor der ersten Ingenieur-Inspektion, und dem Superintendenten, Oberpfarrer Dr. Spieker zu Frankfurt a. d. O., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Konfistorial- und Schulrath Reichel zu Frankfurt a. d. O., dem evangelischen Pastor Samuel August Storch zu Braunsberg, Kreis Militzsch, dem evangelischen Pfarrer, Superintendenten Hinz, zu Schippenbeil, Kreis Friedland, dem Pfarrer Heinrich Friedrich Leopold Abel zu Groß-Monra, Kreis Gartzberg, und dem ersten Gymnasial-Oberlehrer Schwalb zu Saarbrücken, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen dem Orts-Vorsteher Krenschke zu Ebbinghausen, Kreis Büren, und den evangelischen Schullehrern Horn zu Brunselwalde, Kreis Freistadt, und Dietrich zu Holbenstedt, Kreis Sangerhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie die Wahl des Professors Dr. Ende hieselbst zum Rektor der hiesigen Universität für das Universitätsjahr von Michaelis 1853 bis dahin 1854 zu bestätigen.

Angekommen: Der Erb-Truchseß in der Kurmark Brandenburg, von Grävenitz, von Queck.

## Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 27. September. Se. Majestät der Kaiser von Rußland dürfte übermorgen nach Odesa abreisen.

In Triest ist heute der Dampfer aus Konstantinopel eingetroffen, und bringt Nachrichten vom 19. Nach denselben scheinen sich die Kriegs- und Friedenspartei im Divan einverstanden zu haben. Die Ablehnung Rußlands war bereits in Konstantinopel bekannt. Eine weitere Nachgiebigkeit der Pforte wird bezweifelt. Die Rüstungen werden rasch fortgesetzt.

Paris, den 27. September. Der heutige „Moniteur“ enthält die Nachricht, daß auf die Forderung der Französischen und Englischen Gesandten in Konstantinopel und mit Bewilligung der Ottomanischen Regierung vier Fregatten nach Konstantinopel geschickt seien.

Athen, den 18. September. Paskos, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, provisorisch mit der Führung des Justiz-Ministeriums betraut, ist hier von entlassen und Professor Pilikaz zum Justiz-Minister ernannt worden.

## Deutschland.

Berlin, den 28. September. Sr. Majestät der König, der sich für die Pferdezüge sehr lebhaft interessiert und die Veredlung unseres Pferdestammes unausgesetzt im Auge behält, hat neuerdings wieder einen ausgezeichneten Hengst aus England kommen lassen, für den an Ort und Stelle 1000 Pfund Sterling gezahlt worden sind. Dem Vernehmen ist dies herrliche Thier für das Gestüt in Neustadt a. D. bestimmt, wo bereits eine treffliche Pferderace gezüchtet wird, die allgemeine Anerkennung findet. Darum unterließen auch die während der Manöver hier anwesenden fremden Offiziere es nicht, dieses Gestüt in Augenschein zu nehmen und ihr Urtheil lautete dahin, daß Preußen in der Pferdezüchtung vor allen anderen Ländern einen weiten Vorrang habe. Die Trakehner Pferde sind stärker gebaut und follen, wie Männer von Fach versichern, eine größere Ausdauer haben, so daß auch der König von Schweden und der Herzog von Genua, wie ich seiner Zeit gemeldet habe, dadurch bestimmt worden sind, diesen Pferdestamm in ihre Staaten zu verpflanzen, um tüchtige Kavallerie-Pferde zu erhalten.

Der Minister-Präsident v. Mantuffel ging heut Vormittag 10 Uhr abermals zu Sr. Maj. dem Könige nach Sanssouci. Gleichzeitig fuhr nach Potsdam der General v. Wuffow und der Geh. Regierungsrath Niebuhr. Herr v. Mantuffel kehrte Nachmittags zurück und gab seinen Beamten ein Diner.

Der Prinz Friedrich der Niederlande ist gestern hier vergeblich erwartet worden. Wie voraus zu sehen war, haben die auf der Ostsee herrschenden Stürme die Schiffe aufgehalten und das rechtzeitige Eintreffen verhindert. Mehrere zum Dienstpersonal des Prinzen gehörige

Personen sind bereits aus dem Haag hier eingetroffen und haben sich bald darauf nach Schloß Muskau begeben, um dort Alles zum Empfange des hohen Besuchers herzurichten.

Der Bericht der Gewerbe-Ausstellung in New-York läßt sich über unsere Leinen-Waaren eben nicht günstig vernehmen. Sehr unzufrieden ist man mit dem Schleisschen Produkt, weil das Gewebe nicht durchweg feinen war. Den Produzenten wirft man daher Mangel an Reellität vor. Besser kommen die Vielesfelder Fabrikate dabei fort, doch will man wahrgenommen haben, daß die Fabrikanten mit den übrigen Gewerbsgenossen nicht gleichen Schritt halten. — In der Damastweberei giebt man den Englischen und Italienischen Waaren den Vorzug. Die hiesigen Schläuche haben großen Beifall gefunden, da man die Wahrnehmung gemacht, daß sie sich nicht, wie Gutta-Percha, zusammenziehen.

Die Bohr-Versuche in Sigmaringen nach Salz haben den besten Erfolg. Ein Bohr-Unternehmen im Spaltthal hat bei 145 Fuß Tiefe ein reiches Salzlager ergeben.

Das plötzliche Hinscheiden der Familie des Oberlieutenants Leichert wird jetzt nicht mehr der Cholera, sondern einer Vergiftung durch Pilze Schuld gegeben. Auf dem Volterabendfeste in der Vosselstraße wurden nämlich auch Pasteten servirt, zu deren Zubereitung Pilze verwendet worden waren. Man kam auf den Gedanken, daß eine Vergiftung vorliegen könne, dadurch, daß auch sämtliche Gäste, die von außerhalb zum Feste gekommen waren, auf der Heimreise erkrankten und ebenso plötzlich und unter denselben Symptomen, die man bei der Leichter'schen Familie wahrgenommen hatte, verschieden waren. Die Mitglieder der Familie Leichert sollen bereits wieder ausgegraben worden sein und, wie versichert wird, hat die ärztliche Untersuchung die Vergiftung festgestellt. Die Pasteten waren von einem benachbarten Conditor zu dem Festmahle geliefert worden, der allerdings, trägt er die Schuld der Vergiftung, seiner Strafe nicht entgehen wird. Auch dürfte durch diesen Vorgang sein Geschäft, das, weil es in großem Stile ist, ihn eben jetzt veranlaßt hat, größere Räumlichkeiten zur Aufnahme der zahlreichen Gäste herzustellen, starke Einbuße haben.

Stettin, den 28. Sept. Die bereits früher erwähnte Absicht des Herrn Direktor Hein, für die Winterfaison ein Abonnement für klassische Dramen zu eröffnen, wird nun zur Ausführung kommen und liegen bereits die betreffenden Listen zur Unterzeichnung an der Theaterkasse aus. Man abonnirt auf einen bestimmten Platz für 12 Vorstellungen, welche, je zwei in einem Monate, an Nicht-Theatertagen (Dienstag oder Sonnabend) stattfinden, und jedesmal einige Tage vorher bekannt gemacht werden. Ein Platz im ersten Rang oder Parterre kostet 4 Thlr., im zweiten Rang 3 Thlr., und stünde bei einem so enorm billigen Preise wohl die zahlreichste Theilnahme zu erwarten.

Wie die „Abd. Stg.“ vernimmt, werden noch im Laufe dieser Woche in der Provinz zwei von Sr. Majestät dem Könige bestätigte Todesurtheile vollzogen werden; das eine an dem Mörder Schulz in Stargard, (bekannt als Chef der Räuberbande, welche im vorigen Jahre die Gegend von Carolinenhorst unsicher machte,) das andere an einem vom Schwurgericht zu Anklam verurtheilten Individuum.

Danzig, den 24. Sept. Gestern strömte halb Danzig an die Weichsel, um den Ablauf des großen Docks vom Marine-Werfte mitanzusehen. Der niedrige Wasserstand der Weichsel verhinderte jedoch das Abfließen. Um von der Zufälligkeit des Wasserstandes minder abhängig zu sein, wird jetzt vermittelt des Dampfbaggers andauernd gebaggert, so daß eine genügende Vertiefung des Flußbettes an dieser Stelle erreicht werden wird. Dann soll Dienstag spätestens der Ablauf erfolgen. Das Dock bildet einen großen Kasten in der Form eines Parallelepipedums, dessen längste Seite über 259 Fuß beträgt, die Höhe desselben ist 24 Fuß, die Länge der schmalen Seite etwa eben so viel. An den beiden Längsseiten befindet sich, etwas entfernt von der äußeren Bekleidung, eine zweite innere, schwach konvex ausgekuppelt. Zwischen den Bekleidungen jeder Längenseite ist ein freier Raum zur Aufnahme des Beschwernungs-Materials. Von den schmalen Seiten ist die eine noch ganz frei. An dieser befindet sich die doppelthürige Schleuse, welche jedoch erst nach dem Ablauf und im Wasser eingebracht wird. Bei der Benutzung des Docks wird zunächst durch das Beschwernungs-Material das ganze Gebäude unter Wasser gebracht, worauf durch die geöffnete Schleuse das zu reparierende Schiff hineinfährt. Nachdem die Schleuse sodann geschlossen, das Beschwernungs-Material entfernt und das Wasser ausgepumpt ist, bildet das Gebäude ein auf der Oberfläche des Wassers schwimmendes, trockenes Dock mit dem betreffenden Schiffe, das auf diese Weise seine Reparatur erfährt und dann auf ebenso leichte Art seinem Elemente wiedergegeben wird. Der Bau dieses Docks ist von unserem Schiffsbaumeister Klawitter ausgeführt. Die Kosten seiner Erbauung sollen circa 60,000 Rthlr. betragen. Es ist vom besten und kernigsten Eichenholz gearbeitet. Das erste Schiff, zu dessen Ausbesserung es benutzt werden wird, ist der Preussische Adler. (K. H. Z.)

## Oesterreich.

Wien, den 25. September. In der Schlußversammlung der katholischen Vereine Deutschlands, welcher gleichfalls der apostolische Nuntius beizuwohnte, sprach Professor Rieß aus Mainz über die Nothwendigkeit katholischer Vereine zur Stärkung des katholischen Lebens und regte die Idee einer freien katholischen Universität in Deutschland an. Dr. Wetz aus München gab einen Bericht über den Münchener katholischen Verein, Zander aus München geißelte die schlechte antikatolische Literatur, die sich besonders in so manchen

Zeitschriften kundgebe; Michaelis aus Baderborn sprach über einen Spruch von Zacharias Werner, daß die Wissenschaft mit der christlichen Liebe gepaart sein müsse, wenn sie segensreich wirken solle; Wolfmann aus Coblenz über die französischen Schulbrüder zur religiös-sittlichen Erziehung der Jugend; ein Missionär aus Torgau gab Bericht über die Zustände der dortigen Katholiken, und damit der erste Redner in der Vorversammlung auch der letzte in der Schlußversammlung sei, so sprach Dr. Kreuser aus Köln, daß ohne Frömmigkeit und Gottesfurcht keine wahre Kunst bestehen könne. Der Präsident der Generalversammlung faßte nun in kurzen Worten das Resultat der siebenten Generalversammlung zusammen und bat den Cardinal-Nuntius, daß der hochwürdigste Herr an den heiligen Vater sowohl über die ausgezeichneten Männer, welche dieser Versammlung beizuwohnten, als auch über die General-Versammlung selbst berichten und Se. Heiligkeit um den heiligen Segen für die Anwesenden bitten möge. Se. Eminenz sprach sich nun selbst in deutscher Sprache lobend über den Eifer der katholischen Männer für die Sache der heiligen Religion, für ihr festes Anschließen an Rom aus, und gab die Versicherung, daß der heilige Vater sich freuen werde, wenn er die Ergebnisse dieser Versammlung werde vernommen haben, und ihr gewiß seinen heiligen Segen ertheilen werde. Auf die Bitte des Grafen Stolberg ertheilte Se. Eminenz der auf die Knie niedersinkenden Versammlung noch den heiligen Segen. Bald nach 2 Uhr war der Schluß der siebenten Generalversammlung der Katholikenvereine Deutschlands und die Mitglieder derselben vereinigten sich nun in den geschmackvoll arrangirten Wintersälen beim Sperrl zum fröhlichen Mahle. Ueber 600 Gedecke waren besetzt. Der Präsident der Generalversammlung brachte einen Toast aus für den Papst, den viel und schwer Geprüften, worauf ein dreimaliges stürmisches Lebehoch erfolgte! Zur Begeisterung aber wurde dieser Jubel, als Graf Stolberg einen Toast auf das Wohlergehen des Kaisers von Oesterreich, des Schirmvogts der deutschen Katholiken, an den sich so viele und so große Hoffnungen knüpfen, ansprach. Des Lebehochrufens war kein Ende und es wurde die Volkshymne verlangt, in welche die Versammlung jubelnd einstimmte. Der Legationsrath Dr. Lieber brachte einen Toast aus auf den Fürst-Erzbischof von Wien, welcher mit einer so geistreichen Rede diese bedeutende Versammlung eröffnete, und Graf Heinrich O'Donnell auf den apostol. Nuntius. Mehrere Toaste wurden nun ausgebracht auf das Episcopat, die katholischen Vereine u. s. w., bis gegen 8 Uhr, nachdem noch der englische Gruß gebetet worden war, die Versammlung auseinander ging. (Presse.)

Wien, den 26. Sept. Aus Olmütz schreibt man, daß die diplomatischen Besprechungen zwischen dem Grafen Buol und Grafen Nesselrode bereits begonnen haben. Gestern waren die beiden Diplomaten gar nicht zu sehen. Graf Buol hatte sich früh Morgens zum Grafen Nesselrode begeben, wo er volle vier Stunden verweilte. — Der königl. Englische Gesandte, Lord Westmoreland, wird in den letzten Tagen dieser Woche aus Olmütz zurückkehren. Hr. v. Bourqueney ist bis zur Stunde noch nicht nach Olmütz abgereist.

Wien, den 27. September. Die Oesterreich-Ährenung hat das Ministerium des Innern veranlaßt, an die hiesige Statthalterei die Weisung ergehen zu lassen, daß in allen kleinen Städten und Märkten Nieder-Oesterreichs öffentliche oder Privat-Magazine zur Aufbewahrung von Getreide- und Mehlvorräthen errichtet werden sollen.

Zur Auffindung der Ungarischen Krone bringt der gewiß gut unterrichtete „Oesterreichische Soldatenfreund“ folgenden höchst interessanten Artikel: Schon im September des Jahres 1849 hatte die hohe Regierung, von Widdin aus, die Nachricht erhalten, daß die Kron-Insignien in der Gegend von Orsova durch den flüchtigen Szemere vergraben wurden. Auf die mit dieser Nachricht gleichzeitig berichteten genaueren Details schritt die kaiserliche Regierung zu einer gerichtlichen Untersuchung des Sachverhalts. Der damalige K. K. Sektionsrath Ritter v. Glanern veranlaßte in Alt-Orsova die Niederlegung einer gemischten Kommission unter dem Vorsteher des Hauptmanns Auditors Karger, deren Aufgabe es war, die von Widdin aus erhaltenen Daten benutzend, den Ort, wo die Insignien vergraben vor sich ging, zu ermitteln. Diese Kommission betrieb jedoch ihre Mission so offenkundig, daß sich sehr bald eine bedeutende Zahl von Privaten anschickte, der Spur der vergrabenen Krone zu folgen, wonach es die Regierung für gut fand, diese Kommission zu verjagen. Glanern beschäftigte sich mit der Verfolgung des Gegenstandes, und Hauptmann-Auditor Karger ging zu seinem Corps nach Triest zurück. — Als von Sr. Maj. dem Kaiser dem F. v. Kempelen die gegenwärtige hochwichtige Stellung übertragen wurde, erachtete er diesen aufgelaufenen Gegenstand von so bedeutender Natur, daß er sich die fortgesetzten Nachforschungen zur beforderen Aufgabe stellte und sofort eine erneuerte Kommission in's Leben rief, die zwar unbemerkt, aber mit desto größerem Eifer wirken mußte. Ein glücklicher Zufall gab den weit aussehenden Berechnungen Sr. Excellenz die Mittel an die Hand, einen mit Beharrlichkeit verfolgten Gegenstand dem glücklichen Ende zuzuführen. Im heurigen Frühjahr nämlich wurde die Umgegend des Allionberges bei Orsova tief unter Wasser gesetzt, welcher Umstand den berüchtigten Rebellenhäuptling in London (Kosuth), der von dem Verstecke der Kron-Insignien genaue Kenntniß hatte, veranlaßte, auf Mittel zu sinnen, sich derselben zu bemächtigen, um eine Zerstörung derselben durch Fäulniß zu verhüten. Er trat zu diesem Ende mit einer Persönlichkeit der Insel Neu-Orsova (ada Kalessi) in Verbindung. Ge-

fürige Kreaturen sollten gedungen, der Schatz bei Nacht und Nebel gehoben und in die Hände des Rebellenhef's gespielt werden. Kaum war diese böse Absicht dem F. v. M. v. Kempfen bekannt geworden, als sie auch an den tief durchdachten Verfügungen desselben, der bis jetzt inermüdlich in dieser Richtung von oben aus wirkte und jeden verrückten Plan zu vereiteln wußte, schritterte. Hauptmann-Auditor Karger, der mit diesem Gegenstande schon einmal betraut gewesen, wurde von Triest nach Wien berufen und erhielt hier neuerdings nähere Weisungen, in dieser Angelegenheit zu wirken. Ohne Klatsch wurden die Vorsichtsmaßregeln in der gefährdeten Gegend der Art getroffen, daß weder eine eigenwillige Nachgrabung nach der Krone, noch ein frecher Raubversuch unentdeckt vor sich gehen konnte. Gensdarmen und Gensdarmen des Romanen-Vanater Grenz-Regiments, welche letzteren später als Ehrenwache verwendet wurden, mußten Tag und Nacht die Gegend durchstreifen, und in der That war diese Maßregel keine zwecklose, denn es gelang den treuen Wächtern, eines Individuums habhaft zu werden — nebenbei bemerkt ein 19jähriger Israelit — welches, in den Schilfmoränen jener Gegend verborgen, die Idee des feigen Agitators zur Verwirklichung zu bringen und hierbei mitzuwirken die Bestimmung hatte. — Die schwachvolle Absicht des Letzteren konnte, wie leicht zu denken, einmal offenkundig geworden, bei den Flüchtlingen eben so wenig wie anderen Orts unbekannt bleiben. — Als Szemere in Paris dieses Vorhaben erfuhr, äußerte er unverhohlen: Wie er das vergrabene Kleinod eher dem Vaterlande, als dem Feigling zufommen lassen wollte, der die Nation an den Abgrund des Verderbens gebracht hätte. Es handelte sich nun hauptsächlich, auf irgend eine Art dem Manne nahe zu kommen, der den Willen zeigte, in der Art seinem Vaterlande zu dienen, über die Vertikalität der Insignien-Vergrabung sichere Aufschlüsse zu erhalten. Wie dies dem erleuchteten praktischen Scharfblick des Feldmarschall-Lieutenants v. Kempfen gelungen, gehört nicht hierher, und es genügt uns die Andeutung, daß unterm 28. August d. J. direkte an Hochdenselben von Paris aus Papiere zugesendet wurden, welche den Schlüssel zur Auffindung des Insignien-Grabes enthielten. Sofort wurde ein schon oft mit hohem Vertrauen beehrter Dolmetscher mit den umständlichsten Weisungen, auf die Vertikalität des verborgenen Kleinodes bezugnehmend, von Wien nach Orsova an den Major-Auditor Karger entendet, allwo er am 5. September d. J. eintraf. Nach gegenseitiger Berathung und vorgenommener Recognition des Terrains wurde am 6. September an Se. Excellenz mittelst Telegraphen über Semlin die Meldung erstattet, daß der von Hochdenselben unständlich bezeichnete Punkt unter dem Allion-Berge auch ganz genau in der Natur aufgefunden wurde, und gleichzeitig um weitere Weisung, Betreffs der schleunigen Nachgrabung, gebeten. Am nächsten Morgen wurde zur Arbeit geschritten, und schon am 8. September früh 8½ Uhr verkündete der Freudenruf arbeitender Grenzer des Romanen-Vanater-Regiments, daß ihre Hane die eiserne Kiste getroffen und somit der verborgene Schatz an das Licht der Welt, durch Gottes Hülfe, gelangt sei. (f. u. London.)

Olmutz, den 24. September. Der eigentliche Zweck der großartigen Truppen-Concentration tritt durch die gestern erfolgte Ankunft des hohen Bundes-Zuspicienten mehr ins Auge. Um 12 Uhr brauste die Locomotive mit den hohen Gästen in den Bahnhof, wo Se. Maj. der Kaiser in Königl. Preussischer Uniform, die Erzherzoge, eine zahlreiche Generalität, meistens mit den Ordensbändern der Königl. Preussischen Alerorden geschmückt, und die hier anwesenden fremden Offiziere durch die Mannigfaltigkeit ihrer Uniformen einen imposanten Anblick gewährten. Von Sr. Maj. dem Kaiser freundlichst und herzlichst empfangen, bestieg Se. Königl. H. der Prinz von Preußen, der hohe Bundes-Zuspicient, in der Obersten-Uniform seines österreichischen Infanterie-Regiments, mit Sr. Maj. dem Kaiser einen bereit stehenden zweispännigen Hofwagen; Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm, der Sohn des hohen Bundes-Zuspicienten, fuhr im zweiten Wagen; dann folgten die Erzherzoge und die zahlreiche glänzende Suite von Königl. Preuss. Offizieren. Um 12½ Uhr kamen die höchsten und hohen Herrschaften durch das Burghor in die Stadt, und fuhrten direkt zu den für Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen bereit gehaltenen Appartements: zu der Residenz des Domcapitulars Grafen Szapary. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ließ sich sodann die Generale einzeln und das Offizier-Corps seines Regiments vorstellen und richteten freundliche Worte an dieselben. Seine Majestät der Kaiser fehrte dann in die Fürstbischöfliche Residenz zurück und fuhr wieder in der Uniform eines bairischen Obersten in den Bahnhof, um den Herzog Max in Baiern, künftigen Schwiegervater Sr. K. K. Apostol. Majestät, zu empfangen. Die hier anwesenden Erzherzoge und höchsten Generale, an der Spitze eines zahlreichen Offizier-Corps, warteten vor der Residenz auf den hohen Gast, welcher um 2 Uhr Nachmittags an der Seite des Kaisers gefahren kam und in der Residenz des Dom-Capitulars Baron Weisersheim abstieg. Nach kurzem Aufenthalt fuhr Se. Maj. der Kaiser in das fürstbischöfliche Residenzschloß zurück. — Nachmittags um 3½ Uhr war Diner bei Sr. Majestät, zu welchem sämtliche hohen Gäste, die Generale und die anwesenden fremden Offiziere geladen waren. Mit dem Prinzen von Preußen kam auch der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen.

— Gestern Abends war das erste Theater paré. Se. Maj. der Kaiser erschien um 7 Uhr mit seinen hohen Gästen in der Kaiserloge, welche festlich geschmückt war. Zur rechten Hand Sr. Majestät saß Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen, zur Linken Se. Königl. Hoh. Prinz Carl von Baiern. Prinz Ludwig von Baiern saß an der linken Seite des Prinzen Carl von Baiern. Die übrigen Logen des ersten Ranges füllten die hier anwesenden Kais. Oesterreichischen und fremden Generale. Die Logen des zweiten Ranges, die Parterrelogen und die ersten Reihen Sperrsitze waren meist von fremden Offizieren besetzt. Die höchsten Herrschaften wohnten der Vorstellung der beiden Lustspiele: „Der Dammfrieg“ und „Er ist nicht eifersüchtig,“ bis zum Schluß bei. Heute früh war großes Manöver des ganzen Armee-Corps, welches bis Mittag dauerte. Se. Majestät war mit den hohen Gästen schon früh auf dem zum Manövriren bestimmten Terrain. Man hat wohl noch selten eine so zahlreiche und so glänzende Suite gesehen. Se. Maj. ließ bei der Reue des Armee-Corps Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen von Preußen die rechte Hand; als sich die hohen Herrschaften dem gleichfalls ausgerückten Infanterie-Regiment Prinz von Preußen näherten, sprengte Se. Königl. Hoheit, der hohe Inhaber, vor und salutirte an der Spitze seines Regiments Sr. Maj. dem Kaiser. Nach beendeter Manöver besichtigten die Truppen, wobei wieder Se. Königl. Hoh. das seinen Namen führende Infanterieregiment Sr. Maj. Höchselfst vorführte. In der 12. Stunde fehrte Se. Majestät mit seinen Gästen in die Stadt zurück. Um 2 Uhr Nachmittags fuhr Se. Majestät der Kaiser nach Peerau, dem Kaiser

von Russland entgegen. Derselbe langte nach 5 Uhr an, und wurde vom Kaiser Franz Joseph I. in der Uniform eines Kais. Russischen Obersten empfangen. Der Kaiser von Russland und der Großfürst Nicolaus trugen die Oesterreichische Cavallerie-Generalsuniform. Ihre K. K. Majestäten langten im Olmützer Bahnhofe kurz vor 6 Uhr an, bestiegen die bereit gehaltenen Hofwagen und fuhrten durch das Burghor in die Stadt. Vor der fürst-erbischöf. Residenz warteten die hier anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses, der Prinz von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm, Herzog Carl und Ludwig von Baiern, der Herzog von Modena, der Herzog von Parma und Prinz Wilhelm von Bärtemberg und die hier anwesenden Generale.

Olmütz, den 25. Septbr. Gestern Abend war wieder Theater paré; zur Aufführung kam die Oper „Linda.“ Heute war Kirchenparade. Bereits vor 8 Uhr zogen die in unserer Stadt garnisonierenden Truppen unter klingendem Spiele aus den Thoren, die in den umliegenden Ortschaften und im Lager stationierten Truppen marschirten mit ihren Kapellen nach den für sie bestimmten Stationsplätzen und rangirten sich in vorgeschriebener Weise. Die hohen Majestäten und das übrige hohe und überaus glänzende Gefolge ritten die Fronten der Truppen hinab, welche in 5 Treffen aufgestellt waren, von Gdolein bis hinauf gegen die Kaiserzelle, in der Länge von einer Viertelmeile und geleht an das Dorf Teinitz. Es gewährte einen bezaubernden Anblick, wie das über 200 Personen starke Gefolge mit den Würdenträgern und hohen Offizieren aus den berühmtesten Nationen Europas in den buntesten und prächtigsten Uniformen, die Majestäten an der Spitze, die Fronten hinabritt, wie dazwischen die Russische Volkshymne ertönte, der Grenadiermarsch geschlagen wurde, die Fahnen sich senkten und die Trompeten schmetterten. Nach der Zuspierung der aufgestellten fünf Treffen begaben sich die allerhöchsten und hohen Personen zu den in der Mitte vor diesen Fronten errichteten Zelten. Dasjenige Zelt, welches zum Lesen der heiligen Messe errichtet war, war prächtig ausgeschmückt; vor demselben war ein auf Säulen ruhendes Zelt aufgestellt, auf dessen Höhe schwarzgelbe und weißrothe Fahnen flatterten. Hier nun vor zwei mit rothem Sammt bezogenen Betähteln nahmen Se. K. K. Majestät und Denselben zur Rechten Se. Kais. Russische Majestät Platz; rückwärts standen die Kais. Oesterreich., Russischen und bairischen Prinzen, und dann im Halbkreise die Generalität und die fremden Offiziere. Nach 11 Uhr begann die Feldmesse, welche von dem Mährisch-Schlesischen Feldsuperior unter Assistenz zahlreicher Militärcaplane celebrirt wurde, während die Musikkapellen der Regimenter Fürst von Bärtemberg, Prinz von Preußen und eines Jägerbataillons die erhebenden Weisen unseres Kirchengesanges: „Wir werfen uns danieder“ spielten. Nach Beendigung der heil. Messe begann vor 12 Uhr das Defilé der Truppen. Zuerst die sämtliche Infanterie, dann Artillerie, Dragoner, Kürassiere, Husaren und Ulanen, im Ganzen über 40,000 Mann. Se. Kaiserliche Russ. Majestät, der Großfürst Nicolaus, der Prinz von Preußen, Erzherzog Ernst, F. v. M. Graf Paskevitch, F. v. M. Fürst Windischgrätz und F. v. M. Freiherr v. Jellachich führten als Oberste Ihrer Regimenter dieselben. Se. K. K. Maj. vor. Das Defilé dauerte bis gegen halb 3 Uhr. Nachmittags war großes Diner, während dessen eine Musikkapelle die schönsten Musikstücke vortrug. Abends ist wieder Theater paré.

Der Arader Anzeiger meldet: „Seit ungefähr drei Jahren hielt sich in Gynla ein junger Mann auf, der sowohl in seiner Kleidung, als in seinem Benehmen eine gewisse Eleganz und Bildung zeigte. Ueber das Vorleben dieses jungen Dandy's war man zwar in einem gewissen Dunkel; doch da sein Benehmen stets anständig und tadellos war, so unterhielt man sich gern mit ihm. Vor Kurzem nun fanden die Behörden sich bewogen, diesen unbekannten jungen Mann zu verhaften. Er ward in die dortige Gend'armrie-Caserne in Verwahrung gebracht. In dem Momente nun, wo der junge Gefangene allein im Zimmer sich befindet, nimmt er ein Gewehr von der Wand, findet dasselbe geladen, setzt sich die Mündung in selbstmörderischer Absicht ans Herz und drückt los. Die Kugel verlegte das Herz nicht und fuhr am Rücken wieder heraus. Auf den gefallenen Schuss stürzten Leute herbei; man findet den jungen Mann in seinem Blute liegend, und als man sich anschickt, ihm den Rock zu öffnen, findet man, daß dieser junge Mann eigentlich ein — Mädchen ist. Trotz der jedenfalls gefährlichen Verwundung hofft man diese Dame retten zu können. Wie man erfährt, soll dieselbe während der Revolution im Insurgententheere als — Husar gedient haben.“

#### Großbritannien und Irland.

London, den 24. Sept. Eben erfahre ich, daß in der letzten Versammlung bei Kossuth auch über die Auffindung der Ungarischen Krone gesprochen wurde, wobei Kossuth in Abrede stellte, daß die wirklichen Ungarischen Reichs-Insignien bei Orsova aufgefunden wären. Die Ungarischen Patrioten würden sich durch solche handgreifliche Unwahrheit der Oesterreicher nicht täuschen lassen. „Ich wiederhole es Euch“, schloß Kossuth, „daß die Ungarische Krone kein Habsburger mehr aufs Haupt setzen wird, denn sie wurde sicheren Händen anvertraut und befindet sich außerhalb des Oesterreichischen Verfolgungskreises.“ Natürlich ist diese Behauptung Kossuths erdichtet, denn es ist in Ungarn durch die unzweideutigen Zeugnisse die Aechtheit der Krone und der andern Insignien festgestellt worden. Aber Kossuth möchte natürlich, daß sie nicht gefunden wäre, und so leugnet er die Aechtheit. (Vergl. Wien.) — Aus Paris geht mir die verbürgte Mittheilung zu, daß es der dortigen Polizei gelungen ist, eines jener Emisfaires habhaft zu werden, welche die Französischen Revolutions-Propaganda von hier und der Insel Jersey mit Aufrufen und Brandfchriften nach allen Theilen Frankreichs sendet. Der Aufgegriffene ist ein Pole, Namens Funk. Er hielt sich in letzterer Zeit in Jersey auf, von wo er schon einmal im Auftrage Victor-Hugo's eine propagandistische Reise nach Rouen machte und von dort, ohne angehalten zu werden, wieder nach Jersey zurückkehrte. Das zweite Mal erging es ihm aber nicht so glücklich, denn er wurde kurz nach seiner Ankunft in Paris in einem Cabaret verhaftet und auf die Präfectur gebracht. In seinen Kleidern fand man eine Menge Flugchriften von Victor Hugo, Ribeyrolles, Schöcher u. A., nebst mehreren Briefen ohne Adresse. Zu seiner Reife im Innern Frankreichs bediente sich Funk eines belgischen Passes. — Fast zu gleicher Zeit meldet auch die „Chronique de Jersey“, ein konservatives Journal, daß die Französischen Grenzbehörden in St. Malo und Granville, wo die Dampf- und Segelschiffe von jener Insel landen, ihre Aufmerksamkeit auf die Personen, welche von den Britischen Kanal-Inseln kommen, verdoppelt haben. Vor Kurzem wurde nämlich ein Französisches Ozeanischiff — die Kanal-Inseln werden größtentheils von Frankreich her mit Lebensmitteln versorgt — von Jersey zurückkehrend, in St. Malo angehalten und strengstens untersucht. Da fand es sich denn, daß die Kohl- und Krautköpfe — die angeblich nicht verkauft werden

konnten — eine Masse von Proklamationen und Flugchriften enthielten, die sehr geschickt zwischen den eng anschließenden großen Blättern der Gemüse versteckt waren. Der Eigenthümer wurde sofort arretirt. (Kreuztg.)

#### Belgien.

Brüssel, den 25. Sept. Gestern fand die öffentliche Sitzung der Akademie der schönen Künste statt, in welcher die Preissymphonie des Herrn Ulrich zur Aufführung kam. Die Indép. berichtet darüber, wie folgt: „Herr Ulrich, dessen Symphonie in dem bei Gelegenheit der Heirath S. K. H. des Herzogs von Brabant eröffneten Preisausschreiben gekrönt wurde, empfing seine Medaille aus den Händen des Prinzen, welcher sich lange mit ihm unterhielt. Der interessanteste Theil war natürlich die Aufführung der Symphonie des Herrn Ulrich durch das von Herrn Fetis dirigirte Orchester des Conservatoire. In ihrem Ensemble wie in ihren Einzelheiten erinnert diese Composition an Beethoven's Symphonien; nur mit dem Unterschiede, daß der erste Theil nicht wie bei diesen in zwei Reprisen getheilt ist. Im Uebrigen sind die Motive klar und gut entwickelt. Das Adagio ist der bedeutendste Theil des Werkes. Das Hauptmotiv desselben ist nicht durchaus neu, aber es fehlt ihm weder an Anmuth, noch an Eleganz. Es zeigt von einem seltenen Compositionstalent und einer tiefen Kenntniß der Effekte der Instrumentation. Gewisse Passagen des Finales sind nicht ohne Kraft, aber man bedauert, daß das sich mehrfach wiederholende Motiv nicht bedeutender ist. Im Ganzen genommen zeichnet sich die Symphonie des Hrn. Ulrich nicht durch die Neuheit der Ideen aus, aber ihrer Form ist das Siegel der Meisterschaft aufgeprägt, was bei einem jungen Manne von 25 Jahren (Ulrich ist am 6. Novbr. 1827 geboren) mit Erstaunen erfüllt. Die Aufführung war in jeder Beziehung vollendet. Nach der Ehre, die akademische Palme erringen zu haben, lag der größte Vortheil, den Herr Ulrich durch seinen Triumph erlangt hat, darin, daß er sein Werk auf diese Weise aufbahren hörte. Der Werth des Preises an sich ist gering im Vergleich zu diesem Glücke. Es wurde lebhaft applaudirt, und die Beifallsbezeugungen eines dem Fremden freundlich geneigten Publikums müssen dem Hrn. des jungen Componisten, der sich dankend verneigte, sehr angenehm geflungen haben. Er ließ den Herzog von Brabant zurückjog, ließ er sich Hrn. Ulrich nochmals vorstellen und gab ihm seinen Beifall zu erkennen. Auch die Herzogin, welche sich als Oesterreichische Prinzessin jedenfalls auf Musik versteht, und welche mit Interesse der Aufführung der Symphonie gefolgt war, richtete einige schmeichelhafte Worte an den Maestro. Mitunter unter den lebhaften Beifallsbezeugungen zogen sich Ihre Königlich-Hochheiten zurück. Wir hätten gewünscht, das verhehlen wir nicht, daß der von der Akademie ausgeschriebene Preis einem Belgischen Componisten zuertheilt worden wäre, aber auf der andern Seite denken wir mit Vergnügen daran, daß Herr Ulrich bei seiner Rückkehr nach Berlin erzählen kann, wie man das Talent in Belgien ehrt, wie freundlich man die Künstler aufnimmt und wie man endlich allen Produktionen der Intelligenz, von woher sie auch kommen, die gebührende Achtung zollt.“

#### Spanien.

Madrid, den 17. September. Mehrere Male haben wir uns leider in die Nothwendigkeit verseht, Ihre Leser vor dem Ankauf Spanischer Eisenbahn-Aktien u. dgl. zu warnen. Wir wiederholen nunmehr diese Warnung um so mehr, da Herr Salamanca in Paris gar keine Aussicht hat, die betreffenden Papiere an den Mann zu bringen. Die Pariser Capitalisten wolte ohne genügende Garantie von zwölf der angesehensten Bankhäuser Madrids mit Salamanca nichts zu thun haben. Wahrscheinlich wird nun dieser sein Glück in Holland und Deutschland versuchen. Die Madrider Bankhäuser lassen sich mit Salamanca nicht ein; sie haben die ihnen aberlangte Garantie abgelehnt. Was nun die Spanier zum Nutzen und Vortheile ihres eignen Landes nicht thun wollen, das soll mit dem Gelde der Fremden ausgeführt werden — Unter so bewandten Umständen gehört das Projekt der Spanischen Nordbahn in das Reich der Fabeln; denn läßt der Staat sie nicht ausführen, der zu solchen Unternehmungen jetzt kein Geld hat, oder nehmen sich Spanische Capitalisten dieses Baues nicht an, so wird schwerlich je eine Nordbahn in Spanien zu Stande kommen. Bei all diesem Wirrwarr im Staatshaushalte mehren sich die Verbrechen. Aus allen Ecken des Landes laufen die schauererregendsten Berichte hierüber ein; Diebstahl, Verrätherie und Raubmord sind trotz der großen Strenge und Wachsamkeit der Polizei selbst in der Hauptstadt an der Tagesordnung. Die politischen Blätter Madrids liefern täglich hiervon den Beweis. Die sogenannten „Gacetas“, die sonst nur Wiße, überhaupt Pifantes, enthielten, haben jetzt kaum Raum genug, all die Schleichigkeiten anzuführen, die sich täglich in unsern Mauern ereignen. (Köln. Jtg.)

#### Bemerktes.

Eine Anekdote Suwaroff's, des Generalissimus der Russischen Armee, an seine Soldaten wird in Polewos's Lebensgeschichte des Helden mitgetheilt. Suwaroff, der als Sonderling unter den Feldherren auf den oder Stroh schlief, keine Spiegel in seinem Hause duldete, sein Lagerwerk kurz nach Mitternacht anhub, bisweilen ohne Uniform an der Spitze seines Heeres in die Schlacht ritt, wie ein Hahn krächte, um seinen Soldaten das Signal zu geben, sich zur Raßzeit auf den Marschen im Grafe wälzte, auf dem Rücken liegend mit den Beinen in der Luft baumelte, um sich eine gesunde Bewegung zu machen, seine Kriegsbefehle öfters in Knittelversen abfaßte, mitten in eifriger Rede sich unterbrach und lachend, auf einem Fuße tanzend zur Thür hinaushüpfte, trotz dieser Vossen aber durch sein Feldherrn-Talent Fürst Italiast wurde — Suwaroff pflegte zu seinen Soldaten zu sagen: „Beleidige deinen Wirth nicht, er nährt und trinkt dich. Stirb für die Kirche und den Zaren. Streck der Feind das Gewehr, so erbarme dich seiner. Meide das Lazareth! Deutsche Medikamente sind faule und schädliche Sachen. Haben wir doch unsere eigenen Pulver, Pflanzchen und Blätterchen. Es giebt aber Uebel, die noch ärger Feinde sind, als die Lazarethe. Diese Uebel sind das Weißmischen, die Verdachtträmerie, das Doppelgesichtchen, das Lügenmäulchen, das Schmeichelschäpchen, das Plandertäschchen, das Zuchtschwänzen, das Einsaltspinselschen und wie sie alle heißen mögen. — Licht ist die Lehre, Finsterniß die Unwissenheit. Für eine neue Geschulung giebt man gern drei Limmel weg. Was sage ich? Man giebt ihrer sechs, zehn hin. Helden! Der Feind zittert vor Euch! Achtung! Nicht Euch! Subordination, Exerciren, Gehorsam, Lehre, Disziplin, Militärbefehl, Reinlichkeit, Gesundheit, Muth, Wagniß, Tapferkeit, Sieg, Ruhm, Ruhm, unsterblicher Ruhm.“ — So sprach Suwaroff, und wie er sprach, so war er.

#### Vocales 2c.

Posen, den 29. September. In der am 26. d. Mts. stattgehabten Sitzung der Handelskammer wurde auf Veranlassung

zweiter vom Magistrat zur Begutachtung überfandter Gesuche, um Ertheilung von Konzessionen zur Betreibung des Mätlgerwerbes, die Frage einer Debatte unterworfen: ob ein Bedürfnis zur Anstellung neuer Mätker, da es deren bereits an 80 giebt, anzuerkennen sei und die Bedürfnisfrage verneint. Die Anstellung neuer Mätker wird, abgesehen von dem Bedürfnis, so lange für ungewiss gehalten, bis nicht durch die in der Bearbeitung begriffene Mätker-Ordnung (vergl. Stg. Nr. 167.) ein Mittel gegeben ist, den Mißbräuchen, welche sich namentlich im Marktverkehr eingeschlichen und gleichsam eingebürgert haben, entgegenzutreten. — In einer der vorjährigen Sitzungen wurde von dem Mitgliede der Handelskammer, Herrn G. M. Amroth, der Antrag gestellt, die Bildung einer kaufmännischen Gesamt-Korporation herbeizuführen und dem Sekretär die Abfassung eines Statuten-Entwurfs aufgetragen. Zur gegenwärtig noch bestehenden Korporation gehören nur christliche Kaufleute. — Das inzwischen fertig gewordene Statutenprojekt wurde vorgelegt; es soll durch Abdruck vervielfältigt, unter die Kaufleute und Gewerbetreibenden der Steuer-Klasse A vertheilt, und demnächst der Magistrat ersucht werden, die Leitung der Angelegenheit nach §. 105 der Gewerbe-Ord. vom 17. Januar 1845 zu übernehmen. In dem Jahresberichte pro 1852 ist hervorgehoben worden, daß die Weise, in welcher die hiesigen Getreide-Marktpreise festgestellt werden, nicht ganz zuverlässig sei und die Absicht ausgesprochen, auf Bildung einer Kommission zur Normirung der Marktpreise, welche zweckmäßig aus zwei Getreidehändlern, einem Bäcker, einem Müller und einem Brauer zusammenzusetzen wäre, hinzuwirken. Es wurde beschloffen, den Magistrat zu ersuchen, die Wahl und Verpflichtung der Mitglieder zu dieser Kommission durch Vorladung der Getreidehändler und der resp. Zunungen zu veranlassen. — Zum Schluß wurden die eingegangenen Schriftstücke und unter diesen der Bescheid des Herrn Handelsministers auf den letzten Jahresbericht verlesen. Die von einem hiesigen Kaufmann mit den Behörden geführte, in Abschrift überreichte Korrespondenz — betreffend Holzflößeerei auf der Prosna — soll zu einem Vorstellen an den Herrn Ober-Präsidenten benützt werden.

\* Posen, den 29. September. Das diesjährige Rosenkranz-Fest wird in der Zeit vom 2. bis incl. 10. Oktober c. in der hiesigen Dominikaner-Kirche feierlich begangen werden. Wie verlautet, werden drei Geistliche von der Gesellschaft Jesu dabei fungiren.

Posen, den 29. September. (Polizeiliche.) Gestohlen am 26. d. Mts. in dem Hause Graben Nr. 2. aus unverschlossenem Gewissen Local ein Paar Halbtiefel mit Stahl-Sporen.

Posen, den 29. September. Der heutige Wasserstand der Warthe war, wie gestern Mittags, 2 Fuß 5 Zoll.

h Pirnbach, den 27. September. Zum Besten der armen Abgebrannten in Großdorf gaben am vergangenen Sonnabend der hiesige Gesangsverein und die hiesige Kapelle, unter Mitwirkung mehrerer Dilettanten, ein Konzert. Das Programm enthielt 12 Nummern, darunter 3 Piecen für Instrumental-Musik, 4 Piecen für Männer-Quartett, 1 Violin-Solo mit Klavierbegleitung und 4 Solos-Gesänge, ebenfalls mit Klavierbegleitung. Der Lehrer Partuschte, wurde zur vollkommenen Befriedigung des ziemlich zahlreichen Publikums ausgeführt, und dadurch wurde wohl das allgemeine Verlangen hervorgerufen, daß recht bald ein ähnliches Konzert in derselben Weise veranstaltet werden möge. Vor Allem gefielen die Ouvertüre aus der weißen Dame für Orchester und „Gute Nacht von Maria“ für Männerstimmen. Die Gesamteinnahme betrug 23 Rthlr.

Die Kartoffelernte ist in unserer Gegend im vollständigsten Gange. Im Allgemeinen ist man mit dem Ertrage derselben zufrieden, jedoch findet man an vielen Orten, daß die Kartoffelkrankheit dem Gedeihen dieser Frucht leider nicht wenig nachtheilig geworden ist.

Die Lebensmittel sind bei uns fortwährend im Steigen. So kostete am heutigen Wochenmarkte der Berl. Scheffel Roggen 2 Rthlr. 10 — 12½ Sgr.; die Kartoffeln wurden mit 17 und 18 Sgr. bezahlt; das Pfund Schweinefleisch gilt 4 Sgr., das Hammelfleisch 2½ Sgr., das Rindfleisch 2 Sgr. 4 Pf., das Kalbfleisch 2 Sgr. und ein Stück Butter, welches etwa 18 — 22 Loth wiegt, 4 — 5 Sgr. Solche Preise sind namentlich in dieser Jahreszeit am hiesigen Orte wirklich noch nicht dagewesen. Dazu kommen aber noch die enorm hohen Holzpreise und die theure Wohnungsmiethe, und der bedrängtere Stand steht mit großer Bangigkeit der Zukunft entgegen.

Vor 4 Wochen wurde in Schwerin a. d. W. eine Weibsperson wegen mangelnder Legitimation und Vagirens angehalten. Bei ihrer Vernehmung nannte sie sich Catharina Horegsky alias Herzog, h. o. w. a. Nach den angestellten Ermittlungen ist sie aus Doran, Kreis Melnik im Königreich Böhmen, her. Bei der Visitation hat man bei ihr, zum Theil in die Unterleider eingenäht — eine Menge muthmaßlich gestohlener Sachen gefunden, darunter einen großen vergoldeten silbernen Vorlegelöffel, 1 silbernen Eßlöffel, gez. A. S., verschiedene goldene Finger- und Ohrringe, Tabatieren und mehrere andere Kostbarkeiten. Sie konnte sich über den Erwerb dieser Gegenstände nicht ausweisen und wurde deshalb dem hiesigen Kgl. Kreisgericht zur weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit übergeben. Laut Mittheilungen der Heimathsbehörde, der Bezirkshauptmannschaft zu Melnik ist die quä. H. eine berüchtigte, der öffentlichen Sicherheit sehr gefährliche Diebin, welche schon in mehreren Hauptstädten, wie in Berlin, wo sie im Jahre 1841 wegen vieler Diebstähle lange gefänglich eingezogen war, Prag, Dresden, auch in Hamburg u. gestohlen und bereits mehrere Mal bestraft sei. Zuletzt wurde sie in Brandenburg mit 6jähriger Strafarbeit und Landesverweisung bestraft. Das Kriminalgericht zu Prag verurtheilte sie im Jahre 1848 zu achtmonatlichem schwerem Stockhauskerker. In Hamburg erhielt sie wegen Geldbetrugs 2 Monate Gefängnis und körperliche Züchtigung. Sie suchte sich bis jetzt immer bei denjenigen, welche sie bestehlen

wollte, unter falschen Namen und unter dem erdichteten Vorwande, eine weitläufige Verwandte zu sein, resp. von auswärtigen Angehörigen Grüße und Aufträge zu bringen, einzuschleichen, und wenn sie Aufnahme gefunden hatte, verübte sie den Diebstahl. Besonders suchte sie sich bei Dienstmädchen beliebt zu machen und deren Bekanntschaften benutzte sie dann zur Erreichung ihrer Zwecke. Wahrscheinlich wollte sie auch bei uns solche Kunstgriffe versuchen und ausführen, und wir können der Behörde gewiß dankbar sein, daß es ihr gelungen ist, dieser Verbrecherin habhaft zu werden.

o Schroda, den 27. September. Auch im hiesigen Kreise ist nun die Ernte fast vollständig beendet. Im Allgemeinen genommen giebt dieselbe im Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Buchweizen, Wicken, einen bessern Strohetrag, als im vorigen Jahre, wegen dies aber keinesweges der Fall mit dem Körnerertrage ist. Weht man jedoch auf das Verhältnismäßige und Allgemeine zurück, so steht im hiesigen Kreise keinesweges die diesjährige Ernte der vorjährigen nach, vielmehr ist solche bei den gedachten Getreidearten 7 bis 10 pCt. besser. Ausnahmsweise ist sehr gut gerathen in vielen Feldmarken die Hirse, dagegen aber auch eben so schlecht in manchen die Erbsen. Die Kartoffeln leiden hier und da an der bekannten Krankheit. Gegen die Ernteligkeit der Heu-Ernte läßt sich bei allen beiden Schnitten nichts einwenden.

Dagegen stehen die Getreidepreise keinesweges bei uns mit der Ernte im Einklange, wir müssen hier pro Viertel (Posener Maas) Weizen 3 Rthlr. 20 Sgr., pro Viertel Roggen 2½ Rthlr., pro Viertel Gerste 1½ Rthlr., pro Viertel Hafer 1½ Rthlr., pro Schock Roggen Langstroh 7 Rthlr., pro Viertel Kartoffeln 15 — 16 Sgr. zahlen. Ein Pfd. Rindfleisch kostet 2½ Sgr., 1 Pfd. Schöpfenfleisch 2 Sgr., 1 Pfd. Schweinefleisch 4 Sgr. Das Letztere, so wie Kalbfleisch sieht man aber häufig hier Wochenlang, bei jetziger Zeit, gar nicht. Schweine, die man im vorigen Jahre für 2 Thaler erkaufte, werden in diesem Jahre kaum mit 5 Thaler erkaufte. Im Allgemeinen stehen alle Viehgarungen im hohen Preise.

Das Brod ist theuer, aber hier manchmal auch gar nicht zu erlangen, denn sobald einige Tage Windstille eintritt, so bekommt man häufig weder Backwaaren noch Mehlfabrikate zu erkaufen, weil wenige Mätker und Bäcker daran denken, Vorräthe zu halten.

Die Wollbesitzer machen auch zum Herbst wieder gute Geschäfte; die meisten Verkäufe werden in der Umgegend im Hause geschlossen und die Wolle gut bezahlt.

#### Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Hamburger Correspondent des Czas schreibt in Nr. 218. über das Steigen der Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse in Hamburg Folgendes:

Ungeachtet der Handel sehr lebhaft ist, steigen dennoch die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse auf eine auffallende Weise. Das gilt nicht nur von den Lebensmitteln, sondern auch von den wollebenen Zeugen. Die Wurst, Luche u. f. w. werden bereits 7 bis 12 Sgr. auf die Elle theurer bezahlt, als im vorigen Jahr. Das Brennholz ist um 100 pCt. im Preise gestiegen und die Preise für Getreide, Kartoffeln u. f. w. gehen immer mehr in die Höhe. Aus andern europäischen Ländern circuliren ähnliche Nachrichten an der hiesigen Börse. Jedenfalls wirkt auch die Orientalische Angelegenheit, die noch immer nicht ihre Lösung finden kann, auf das Steigen der Preise ein, denn wenn sie auch die Bewegung des Handels nicht geradezu hemmt, so läßt sie doch kein Vertrauen aufkommen, das zur freien Entfaltung des Handels ein so wesentliches Element ist. In der letzten Zeit ist abermals eine sehr bedeutende Quantität Silber von hier nach England geschickt worden.

Der Posener Correspondent desselben Blattes entnimmt wir folgende Mittheilungen aus unserer Provinz:

Die Cholera hat sich in unserer Provinz zum Glück bisher nur auf zwei oder drei Orte beschränkt, die an der Grenze von der Mark und von Pommern liegen, in welcher letzteren Provinz diese Seuche stark grassirt.

Das schönste Herbstwetter begünstigt die ländlichen Arbeiten außerordentlich; die Winterfrühen sind bereits bedeutend vorgeschritten. Die Getreidepreise fallen noch gar nicht; der Grund davon ist, daß so viel Getreide fortwährend ins Ausland geht, von wo mit fieberhafter Hast Bestellungen eingehen. Dazu kommt noch, daß das Getreide bei uns schlecht schüttet.

Der Wiener Correspondent desselben Blattes stimmt der Berliner „Zeit“ darin vollständig bei, daß die gegenwärtige Zusammenkunft der beiden Kaiser in Olmutz für die Europäischen Angelegenheiten, und namentlich für den Russisch-Türkischen Konflikt, insofern von außerordentlicher Wichtigkeit sein werde, als die Freundschaft zwischen Rußland und Oesterreich bei dieser Gelegenheit zu einer unauflöslichen gemacht werden dürfte. In Betreff des Russisch-Türkischen Konflikts ist derselbe ganz überzeugt, daß Rußland durch seinen festen Standpunkt bereits gewonnen Spiel habe und sich durchaus nicht übereilen werde, eine Beilegung desselben zu seinem Nachtheil herbeizuführen.

Dem Kuryer Warszawski entnehmen wir aus seiner Nummer vom 26. d. M. folgende Mittheilungen aus Warschau:

Am 25. d. M. um 10 Uhr Vormittags verschied nach langer und schwerer Krankheit in einem Alter von 63 Jahren, Leopold v. Oborski, pensionirter Oberst der Warschauer Gensdarmarie-Division, Ritter der Orden des heil. Stanislaus 2ter, des heil. Wladimir 4ter, der heil. Anna 3ter Klasse, der Ehrenlegion, des Polnischen goldenen Kreuzes und der Verdienst-Medaille.

Am 24. wurde das obere Gerüst von der Fontaine auf der Mittelallee im Sächsischen Garten abgenommen. Die Spaziergänger können nun die klassische Form und das schöne Ebenmaß der eisernen

Schale bewundern, aus welcher die Hauptfontaine der neuen Warschauer Wasserleitung ihre Wassermassen in ganzer Pracht hervorsprudeln wird.

#### Kunstnotiz.

Der Zauberer Herr Bellachini ist, wie bereits in einer vorläufigen Anzeige erwähnt, hier eingetroffen und gedenkt Vorstellungen in der neuen Magie, wahrscheinlich im Theater zu geben. Hamburger, Mainzer, Odenburger und andere Blätter sind seines Lobes voll und rühmen besonders an seinen Produktionen, daß sie ganz frei, ohne alle Apparate vor sich gehen. Herr Bellachini excellirt außerdem auf der Mundharmonika, auf welcher er ein vollständiges Orchester imitiren soll; auch soll er gewandter Ventriloquist sein.

#### Handels-Berichte.

Berlin, den 28. September. Weizen 87 a 95 Rt., 90 Pfd. gelb Markt. loco 93 Rt. bez., 87 Pfd. weiß. Poln. loco 92½ Rt. bez., 87½ Pfd. gelb. Markt. nahe schw. 90 Rt. bez.

Roggen loco 83—84 Pfd. schw. 68½ Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Sept. 69½ Rt. Br., 69 Rt. Ab. p. Sept.-Okt. 67½ a 2 a 1½ Rt. bez. u. Br., 67 Rt. Ab. p. Okt.-Nov. 66 a 65½ Rt. bez. u. Ab., 65½ Rt. Br., p. Frühjahr 65 a 63½ a 65 Rt. bez., Br. u. Ab.

Gerste, 74—75 Pfd. 53 Rt. bez. Hafer loco 30 a 33 Rt. Erbsen 66 a 72 Rt.

Winterroggen 84—80 Rt., Wintererbsen 83—80 Rt. Mühl loco 11½ Rt. bez. u. Br., 11½ Rt. Geld, p. Sept. 12 Rt. 11½ Rt. Ab. p. Sept.-Okt. 12 Rt. Br., 11½ Rt. Ab. p. Okt.-Nov. 11½ Rt. bez. u. Ab., 12 Rt. Br., p. Nov.-Dez. 12½ Rt. Br., 12 Rt. Ab. p. Dezember-Jan. 12½ Rt. bez., 12½ Rt. Br., p. Jan.-Febr. 12½ Rt. bez. u. Ab., 12½ Rt. Br., p. Frühjahr. 12½ Rt. Br., 12½ Rt. Ab.

Leinöl loco u. Lief. 12½ Rt. Br. Spiritus loco ohne Faß 32 Rt., p. September 32 a 32½ Rt. verl., p. September-Okt. 31 a 30½ Rt. bez. und Br., 30 Rt. Ab. p. Okt.-Nov. 30—29½ Rt. verl. u. Ab., 29½ Rt. Br., p. Nov.-Dez. 29 Rt. bez. u. Br., 28½ Rt. Geld, p. Frühjahr 30 Rt. bez. und Br., 29½ Rt. Ab.

Weizen höher gehalten und so bezahlt. Roggen anfänglich animirt. später wesentlich ruhiger. Mühl stiller Handel. Spiritus loco und auf diesen Monat billiger abgegeben, spätere Termine in festerer Haltung.

Stettin, den 28. September. Stürmisch und regnig. Weizen gesucht und ohne Abgeber, 80 W. 89 90 Pfd. gelber loco 96 Rt. bezahlt, 50 W. 88 Pfd. geringer weißer Schlef. 93½ Rt. bez., p. Frühjahr 88—89 Pfd. 92 Rt. Br.

Roggen sehr fest, schließt ruhiger, 84 Pfd. Mäkerfah 68 a 68½ Rt. bez., p. Sept. 68 Rt. Ab. p. Sept.-Okt. 66½ Rt. Br., p. Oktober-Nov. 64½ Rt. bez. und Br., p. Frühjahr. 63 Rt. bez. und Ab.

Gerste, 74—75 Pfd. loco fehlt, Oktober-Lieferung und p. Frühjahr 50 Rt. bez. und Ab.

Heutiger Landmarkt:

Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen. 88 a 94 64 a 71. 47 a 50. 29 a 32. 69 a 72.

Mühl angenehmer, p. Sept.-Okt. 11½ Rt. bez. und Ab., p. Okt.-Nov. 11½ Rt. bez., p. Nov.-Dez. 11½ Rt. gef. bez., 11½ Rt. Ab., p. April-Mai 12 Rt. Ab. 12½ Rt. bez.

Spiritus fest, loco ohne Faß 11½, 11½, 11½ a bez., p. Sept.-Okt. 12 a bez., p. Okt.-Nov. 12½ a bez., p. Nov.-Dez. 13½, 13½ a bez., p. Frühjahr 12—12½ a bez. und Ab.

Verantw. Redakteur: C. G. H. Violet in Posen.

#### Angekommene Fremde.

Vom 29. September.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Mohrmann aus Chrzastowo und v. Roznowski aus Kungow; Oberförster Wasse aus Rogalin.

HOTEL DE DRESD. Die Gutsbesitzer Sperling aus Kifowo, v. Breza aus Uscifowo und v. Sawowski aus Skup; Gymnasiast v. Madai aus Kofen; Justizrath Martini aus Gräg; Bürgermeister Volkman aus Wronke; die Kaufleute Nathan aus Berlin, Przywinski aus Stettin und Bierling aus Leipzig.

BAZAR. Partikulier Graf Miacyński aus Pawlowo; Hauslehrer Beszkowski aus Karpy; die Gutsbesitzer v. Manowski aus Zenica, v. Microskowski aus Scape und die Gutsbesitzer-Frauen v. Radonska aus Dalezino und Szwanowska aus Stanislawowo.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer Bredtbray aus Kucharki, v. Laczynski aus Pleßchen, v. Sokolnicki aus Sosnica und Frau Gutsh. v. Westerska aus Jerniki; Rittmeister von Sackersdorf aus Berlin; Brem.-Lieutenant Freiherr v. Müßling aus Düsseldorf; Lieutenant Meyern v. Hohenberg aus Friedberg; Hofarzt Wichmann aus Gammshof; Unteroffizier Bierwald aus Treptow und Kaufmann Perzfeld aus Danzig.

GOLDENE GANS. Hauslehrer Baranski aus Kofen; Privat-Diponent Zientkiewicz aus Trzemeszno und Gutsh. v. Kozgorowski aus Witosław.

HOTEL DE BERLIN. Tourist Göllen aus Bonn; Frau Gutsbesitzer Grambsch und Inspektor Klopsch aus Pofe; Kaufmann Nigloff aus Pleßchen und Gutsh. v. Radonski aus Rudnicz.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Seredyński aus Kocizewo, v. Jastinski aus Witawowice und v. Jastinski aus Michalec; Gutsh. v. Kaminski aus Plawinit; Oberamtmann Plaski aus Strumiany; Buchhalter Wyderkowski aus Kempen und Kaufmann Rehler aus Borel.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Gutsbesitzer v. Moszegenosi aus Jezioro.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Levy und Sinai aus Samogyn und Spring aus Strelno; Kommiss Engel aus Breslau; Gymnasiast Löbe aus Brieg.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Melich aus Mikoslaw und Sternberg aus Lissa; die Partikuliers v. Jurewski und Wiszewski aus Gnesen.

PRIVAT-LOGIS. Frau Obrist v. Besser aus Ostpreußen, l. Wilhelmshagen Nr. 12.

#### Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. G. Matthieu mit Fr. B. Friedrich in Berlin; Hr. Hattenmeister Meße mit Fr. M. v. Kämpf in Paulinshütte; Hr. Hattenmeister Biedermann mit Fr. L. Hövel in Brzozow; Hr. Gerichts-Magistrat Vobstein mit Fr. G. Graumann in Breslau; Hr. Pastor Krebs mit Fr. G. Kleinert in Wielguth; Hr. Forst-Insp. v. Wobelski mit Fr. G. Friede Reichelt in Oppeln; Hr. Frhr. v. Kutschera mit Fr. J. v. Czestochowski in Ratibor.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

#### Stadt-Theater zu Posen.

Freitag den 30. September. Erste Vorstellung im 2. Abonnement: **Ogmont**. Trauerspiel in 5 Akten von Göthe, mit Musik von Beethoven.

Abonnement-Billets werden **nur noch heute** von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr in der Wohnung der Direktion ausgegeben.

Wegen Vorbereitung zur nächsten Vorstellung bleibt das Theater morgen verschlossen.

Bei Ablauf des 3. Quartals den geehrten Zeitungslesenden die ergebenste Anzeige, daß ich auch pro 4. Quartal 1853 wieder auf alle Zeitungen, die hiesigen wie auswärtigen, Bestellungen annehme

und den geehrten Abonnenten ins Haus bringe, die Posener Zeitung und Gazeta W. X. Poznanskiiego bereits des Abends. Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich nur denjenigen Herrschaften die Zeitungen ins Haus bringen kann, welche bei mir abonniren.

**H. Heise**, Mühlenstraße 16, im Hause des Herrn Rentanten Baudach.

Sonnabend den 1. Oktober Nachm. 3 Uhr

**Vortrag über Geschichte** im Verein für Handlungs-Diener.

und den geehrten Abonnenten ins Haus bringe, die Posener Zeitung und Gazeta W. X. Poznanskiiego bereits des Abends. Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich nur denjenigen Herrschaften die Zeitungen ins Haus bringen kann, welche bei mir abonniren.

**H. Heise**, Mühlenstraße 16, im Hause des Herrn Rentanten Baudach.

Freunden und Bekannten die erfreuliche Anzeige von der glücklich erfolgten Niederkunft meiner lieben Frau mit einem gesunden Töchterchen.

Posen, den 28. September 1853.

Pfeiffer,

Königl. comm. Eisenbahn-Baumeister.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Posen, Erste Abtheilung — für Civilsachen.

Posen, den 28. April 1853.

Das dem Subdiaconus Stanislaus Górny gehörige, auf der Vorstadt Wallischei zu Posen belegene Grundstück Nr. 9, abgetheilt auf 5560 Rthlr. 26 Sgr. 7 Pf., zufolge der nebst Hypothe-

fenschein in der Registratur einzuschendenden Taxe, soll am 15. December 1853 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätenden werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufstehende nach unbekannten Erben des Subdiaconus Stanislaus Górny werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Aufträge auf echte Harlemer und Berliner **Blumen-Zwiebeln**, so wie auf **Bäume und Sträucher** nimmt entgegen die Buchhandlung von **J. J. Seine**, Markt 85.

**Abonnements-Einladung zum Kladderadatsch**  
**Blos um damit wenn's Krieg wird!!**  
Denn Krieg wird's nun doch wohl geben, und dann wird's ecklich!  
Denn wenn der Russe siegt, dann legt er auch Abgaben und Steuern auf, daß euch die Haare zu Berge stehen; und wenn der Türke ins Land kommt, dann plündert und raubt er auch Alles, was ihr noch habt.  
Warum also das Geld sparen, blos für den Feind?  
Denn thue Jeder, der klug ist, sein Vermögen an einen sicheren Ort. Wer aber am klügsten ist, der legt sein Geld an in dem Schatz des Deutschen Volkes, dessen Kammer in Berlin und dessen Name ist:  
**KLADDERADATSCH.**  
Denn der ist unnahbar und unangreifbar, und was an ihn gegeben wird, das kriegt Keiner jemals heraus, weder Russe noch Türke, ja nicht einmal ein Kurhesse!  
Ueber Deine Zahlung aber erhältst Du als Quittung ein Papier, für je 21 Silberlinge fünfzehn Mal im Vierteljahr, und dieses Papier ist mehr werth als baares Geld. Denn es steht immer über pari und steigt täglich mehr, so daß die in früheren Jahren emittirten Serien heutzutage für schweres Geld kaum noch zu haben sind.  
Denn eile, wer gescheidt ist, sein Geld anzubringen. Denn am 1. Oktober beginnt das neue Vierteljahr und bis dahin werden wir noch Frieden halten. — Weiter hinaus können wir für nichts stehen, und wer nicht jetzt zu rechter Zeit das Gute kauft, wird es zu spät bereuen, wenn er dem Bösen zu steuern, nicht mehr im Stande sein wird.  
Die Königl. Postämter des In- und Auslandes, so wie alle Buchhandlungen, in Posen J. J. Heine, E. S. Mittler u. Gebr. Scherf nehmen Abonnements auf den Kladderadatsch mit 21 Sgr. vierteljährlich für 15 Nummern an.  
Die Verlagshandlung A. Hofmann & Comp. in Berlin.

**Holz-Auktion.**  
Freitag den 30. Septbr. c. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab werde ich auf dem Hofe des Obstkönigs Hauses, Graben Nr. 9, wegen Räumung des dortigen Holzplatzes,  
eine Parthie eichene und Kieferne trockene Zolnbretter, eichene und Kieferne 2 und 3 Zoll starke Bohlen, Kiefernes Kantholz, in kleinen Parthien, so wie um 12 Uhr einen 4spitzigen Kutschwagen auf eisernen Achsen gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.  
Lipschitz, Königl. Auktionskommissarius.

**Dr. Borchardt's arom. med. die. Kräuter-Seife** ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl in medizinischer Hinsicht gegen Sommersprossen, Hitzblattern, Schuppen und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt. — Dr. Borchardt's Kräuterseife wird in mit nebenst. Stempel versehenen Original-Packetchen à 6 Sgr. nach wie vor in Posen nur allein verkauft bei  
**Ludwig Johann Meyer,** Neuestraße.

**Landwirthschaftliches!**  
Das Kommissions-Lager des **echten Bernanischen Guano** vom Oekonom Nath Herrn C. Geyer in Dresden befindet sich in Posen beim Spediteur **Moriz S. Auerbach,** Comtoir: Dominikanerstraße.  
Um Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf meine vollständige Adresse zu achten.

**Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv. Chinarinden-Öel,** zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses, à Glasche mit Gebr.-Anw. 10 Sgr.  
**Kräuter-Pomade,** zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses, à Kranse mit Gebr.-Anw. 10 Sgr.  
Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzeln- und all den verschiedenen anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in Posen echt und unverfälscht nur allein verkauft bei  
**Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.**

**Nur bis morgen Sonnabend Mittag**  
währt der Verkauf der rein leinenen Waaren  
in **Busch's Hôtel de Rome, Parterre links,**  
und werden sämtliche Artikel, um bis dahin mit dem Bestande des Lagers gänzlich zu räumen, zu jedem nur irgend annehmbaren Gebote abgegeben.  
Jedes Stück Leinen ist mit dem Stempel „rein Leinen“ versehen, und wird ohne allen Vorbehalt beim Verkauf für rein Leinen garantirt. Nur bis Sonnabend Mittag und nicht länger.  
**Busch's Hôtel de Rome, Parterre links.**

**Erster und größter Bazar**  
**Berliner Herren-Anzüge**  
Friedrichs- und Schlossstraßen Ecke Nr. 1.  
im Hause des Herrn Oberbürgermeister Naumann.  
Durch persönliche Einkäufe in Paris, Hamburg und Berlin habe ich mein Lager eleganter Herren-Garderobe aufs vollständigste assortirt und empfehle dasselbe dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens. Ein jeder mich Besuchende kann sich überzeugen, daß Neuetät und Billigkeit hier ist.  
Sämtliche Gegenstände sind dekattirt und fehlerfrei, wofür garantirt wird.  
Verkaufs-Lokal ist Friedrichs- und Schlossstraßen Ecke Nr. 1, im Hause des Herrn Oberbürgermeister Naumann.

**Grünberger Weintrauben**  
empfehle auch in diesem Jahre das richtige Pfund zu 2½ Sgr. gegen franco Bestellung; Fasttage gebe gratis. Für gute, schöne Trauben, so wie beste Verpackung wird besorgt sein.  
**J. G. Moschke in Grünberg i./Schl.**  
Täglich reife Weintrauben, à Pfund 2 Sgr., sind zu haben im Garten Hohe Gasse Nr. 4. (St. Martin.)

**Bronkerstraße Nr. 7.** ist ein Ladentisch mit 24 Schubladen und ein Glasspind, so wie eine Drehschrank, verbunden mit einer Hobelbank, sofort zu verkaufen.

**Drainröhren** in verschiedenen Dimensionen sind in den Dwinzker Ziegeleien zur Auswahl vorrätig und werden billig verkauft.  
Kleinere Knaben und Mädchen jeglichen Alters ist bereit unter billigen Bedingungen von Michaeli an in Pension zu nehmen die verwitwete Gymnasialdirektorin **Djadel, Gerberstraße Nr. 5.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Destillation zu erlernen, wo möglich von auswärt, kann vom 1. Oktober ab als Lehrling placirt werden bei  
**A. Kunkel in Posen.**

Bei **J. Barleben, Fl. Gerberstr. 106. a.** sind vom 1. Oktober c. ab 3 Remisen und ein kleiner Speicher zu vermieten, so wie circa 60 Quart Rum und ein Kutschwagen zu verkaufen.

Wilhelmsplatz Nr. 4. sind vom 1. Oktober d. J. ein Laden und Wohnungen zu vermieten.

In der Mühlstraße Nr. 12. A. ist eine Wohnung mit sehr schöner Aussicht von zwei neu gemalten Zimmern, welche bis jetzt ein Hauptmann inne hatte, wegen Versetzung des künftigen Miethers sofort billig zu vermieten. Das Nähere daselbst zwei Treppen hoch rechts.

Langestr. 7. in der Bel-Etage ist ein Zimmer mit und ohne Möbel zu vermieten.  
Gr. Gerberstraße 44. ist ein Pferdehals nebst einer Wagenremise zu vermieten.

**Sonnabend den 1. Oktober frische Wurst und Schmorkohl bei T. L. Krüschmann, Hôtel de Vienne.**

Posener Markt-Bericht vom 28. September.

	Von	Bis
	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.
Weizen, d. Schl. z. 16 Mtz.	3 7 6	3 16 —
Roggen dito	2 13 —	2 17 —
Gerste dito	1 18 6	1 23 6
Hafer dito	1 5 —	1 10 —
Buchweizen dito	1 14 —	1 16 6
Erbsen dito	— — —	— — —
Kartoffeln dito	— 14 —	— 16 —
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	— 22 6	— 25 —
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	7 — —	8 — —
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	1 22 6	2 — —

Marktpreis für Spiritus vom 28. September. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80½ Tralles 26½ Rthlr.

# COURS-BERICHT.

Berlin, den 28. September 1853.

## Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	100½
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	100½
dito von 1852	4½	—	100½
dito von 1853	4	99½	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	90
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuld.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	100½	—
dito	3½	90	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	98½
Ostpreussische ditto	3½	—	—
Pommersche ditto	3½	98½	—
Posensche ditto	4	—	—
dito neue ditto	3½	—	—
Schlesische ditto	3½	—	—
Westpreussische ditto	3½	—	95½
Posensche Rentenbriefe	4	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	110½
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louis'dor	—	—	111½

## Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	112
dito ditto ditto	4½	—	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	95½	—
dito P. Schatz obl.	4	88½	93½
Polnische neue Pfandbriefe	4	88½	—
dito 500 Fl. L.	4	—	—
dito 300 Fl.-L.	—	96½	—
dito A. 300 fl.	5	23½	—
dito B. 200 fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	—
Badensche 35 Fl.	—	—	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	—

## Eisenbahn-Aktion.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastichter	4	—	75
Bergisch-Märkische	4	79	—
Berlin-Anhaltische	4	—	128
dito Prior.	4	99	—
Berlin-Hamburger	4	107½	107½
dito Prior.	4½	—	—
Berlin-Potsdam Magdeburger	4	96½	96½
dito Prior. A. B.	4	—	—
dito Prior. L. C.	4½	—	99
dito Prior. L. D.	4½	—	—
Berlin-Stettiner	4	—	142
dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	120	—
Cöln-Mindener	3½	—	118
dito Prior.	4½	—	98½
dito Prior. H. Em.	5	—	100½
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	40	—
dito Prior.	5	99	—
Niederschlesisch-Märkische	4	98	—
dito Prior.	4	—	98
dito Prior.	4½	98	—
dito Prior. III. Ser.	4½	98	—
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilb.)	4	52½	52½
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	206
dito Litt. B.	3½	172	—
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	80½	80½
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	4½	—	—
Stargard-Posener	3½	91½	—
Thüringer	4	108½	—
dito Prior.	4½	101½	—
Wilhelms-Bahn	4	199	199

Die Börse eröffnete heute in flauer Stimmung und fast alle Aktien-Gattungen waren billiger zu haben, einige sind im Course merklich gewichen. Auch die meisten Fonds verfolgten eine rückgängige Bewegung.